

Ing. Wolfgang Renner

REGALIS® – erste Erfahrungen im Weinbau

Während die Zulassung der bereits viel länger erprobten Gibberellin-Präparate im österreichischen Weinbau weiterhin auf sich warten lässt, konnte BASF für viele überraschend eine Zulassung für das Mittel Regalis erwirken. Die Zulassung erfolgte nach §18a des deutschen Pflanzenschutzgesetzes und ist auf Grund der Gleichstellungsverordnung automatisch auch in Österreich gültig. Die Anwendung ist auf die Rebsorten Rheinriesling, Sauvignon Blanc und Sankt Laurent beschränkt.

Der Wirkstoff von Regalis ist Prohexadione-Calcium, ein Gibberellin-Synthese-Hemmer, und führt bei Applikation zur Reblüte zu einer Reduktion des Fruchtansatzes und in weiterer Folge zu einer Auflockerung des Traubengerüsts. Durch die bessere Lüftung dieser Trauben reduzieren sich indirekt Häufigkeit und Stärke von Traubenfäulnis.

Die Zulassung eines derartigen Präparates ist einerseits erfreulich, weil mit einer einzigen Applikation eine stärkere Reduzierung des Botrytizideinsatzes möglich

ist. Andererseits ist wegen der geringen Erfahrungen der Einsatz doch mit gewissen Risiken verbunden. Falsche Dosierungen oder Anwendungszeitpunkte können von einer Nullwirkung bis extrem starker Wirkung mit Störungen der Folgefruchtbarkeit führen!

Durchführung

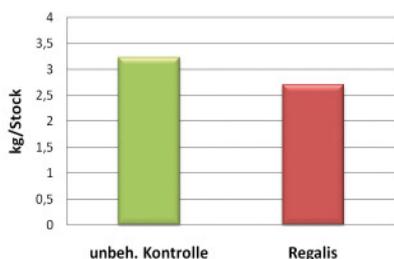
In Haidegg wurde bereits im Vegetationsjahr 2005 an Sauvignon Blanc ein erster Tastversuch durchgeführt, der aber durch zu geringe Dosierungen keine Effekte zeigte. Erste Exaktversuche mit eindeutigen Ergebnissen erfolgten jedoch im vergangenen Jahr 2008.

In zwei Sauvignon-Weingärten wurde zum Entwicklungsstadium Vollblüte (BBCH 65; ca. 50% der Blütenköppchen sind abgeworfen) am 19. Juni mit einer Aufwandmenge von 1,5 kg Regalis pro ha auf 400 Liter Spritzwasser bis zum beginnenden Abtropfen die Traubenzone beidseitig behandelt.

Die Anwendung erfolgte am Vormittag bei einer Temperatur von 23°C und 70% relativer Luftfeuchtigkeit. Zur Verbesserung der Wirksamkeit wurde dem Spritzwasser Zitronensäure (0,1%) beigemischt. Die Kontrollparzellen blieben ohne Behandlung. Laubwandbearbeitung und Pflanzenschutzmaßnahmen entsprachen der üblichen Praxis. Auf einen Einsatz von Spezialbotrytiziden wurde allerdings verzichtet.

Ergebnisse

Der Stockertrag wurde durch den Einsatz von Regalis um 13 bis 16% reduziert. Das durchschnittliche Traubengewicht der behandelten Stöcke reduzierte sich um 15 bis 16%. Die Beerengewichte wurden nicht erfasst.

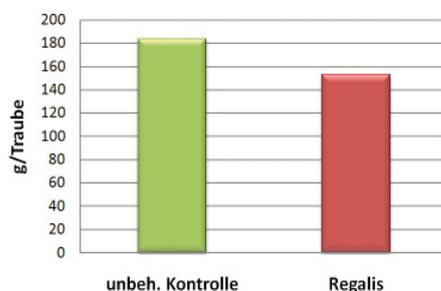


Der Einsatz von Regalis führte beim Sauvignon 2008 zu einer geringen Ertragsreduktion.

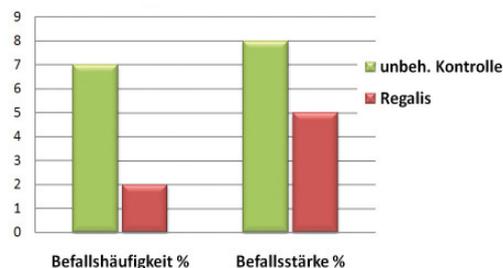
Das Mostgewicht stieg bei den Regalis-Varianten um 4 bis 8%. Die Trauben der mit Regalis behandelten Varianten waren deutlich lockerbeeriger, daraus resultierte ein signifikant geringerer Befall mit Traubenfäulnis.



Optimale Traubenbeschaffenheit bei richtigem Einsatz von Regalis.



Durch die Verringerung der Beerenzahl kam es zu einer geringen Gewichtsreduktion bei den Sauvignontrauben.



Sowohl Befallshäufigkeit als auch Befallsstärke der Traubenfäule werden durch richtige Regalisanwendung reduziert.



Ergebnis bei zu frühem Einsatz und überhöhter Konzentration

Weitere Aspekte

Laut Information der Firma BASF ist Regalis mit Delan WG 700, Kumulus WG, Polyram WG, Scala, Stroby WG, Vision und Masai mischbar. Auf keinen Fall sollte man Regalis gemeinsam mit Kalzium-Blattdüngern ausbringen (2 bis 3 Tage Abstand). Regalis wird als nicht bienengefährlich und nicht raubmilbenschädigend eingestuft. Offen bleiben u.a. Fragen nach dem Einfluss der Witterung zum Zeitpunkt der Anwendung oder nach den Folgewirkungen bezüglich der Fruchtbarkeit im Folgejahr. Weitere Exaktversuche zur Klärung dieser und noch weiterer Fragen werden nötig sein.